

Schwab, Gustav: Zum 18. October 1814 (1821)

- 1 Wie sollen wir ihn recht begehen
- 2 Den Tag der Freiheit? fragt nicht lang!
- 3 Seht ihr die Tempel Gottes stehen,
- 4 Hört ihr der Morgenglocke Klang?

- 5 Erst tretet in der Kirche Mitten,
- 6 Und weiht ihn mit Gebeten ein;
- 7 Sie haben ihn mit Gott erstritten,
- 8 Mit Gott soll er gefeiert sein.

- 9 Fängt es dann lichter an zu tagen,
- 10 So geht an deutschem Feld vorbei,
- 11 Und laßt von jedem Thal euch sagen,
- 12 Von jedem Hügel: wir sind frei!

- 13 Winkt gleich kein Segen von den Reben,
- 14 Scheint gleich die Sonne nicht mehr warm:
- 15 Sieg, Freiheit, Friede, Lust und Leben,
- 16 Wem solches ward, der ist nicht arm.

- 17 Und Manchem liegt vom edlen Weine
- 18 Noch viel in tiefer Keller Schacht;
- 19 Bei Sonnen- und Kometen-Scheine
- 20 Wuchs er gedeihlich Tag und Nacht.

- 21 Noch in der Knechtschaft uns geboren
- 22 Lag trüb im Faß der beste Wein,
- 23 Doch hatt' er kaum erst ausgegoren,
- 24 Da glänzt' uns Moskau's Flammenschein.

- 25 Drauf zugenommen von der Stunde
- 26 Hat er an süßer, deutscher Glut,
- 27 Und als von Leipzig kam die Kunde,

- 28 Bot er begeisternd seine Flut.
- 29 Und nun, da ringsum die Gefilde
- 30 In Ruhe feiern, frei und frank,
- 31 Hat er zur Kraft gesellt die Milde,
- 32 Ein rechter deutscher Friedenstrank!
- 33 Heut' spendet eure reiche Habe,
- 34 Vertheilet ihn mit rechtem Maas,
- 35 Und schenket von der Gottesgabe
- 36 Dem ärmsten Bruder auch ein Glas.
- 37 Vergeßt am heil'gen Tage Keinen!
- 38 Auf Alle ließ der Herr der Welt
- 39 Der Freiheit Sonne niederscheinen,
- 40 Ein Fest sei Allen heut bestellt.
- 41 Von Hohen töne dann und Niedern
- 42 Ein fröhlicher Zusammenklang,
- 43 Ein Lebewohl gefallnen Brüdern,
- 44 Dem freien Volk ein Lebelang!

(Textopus: Zum 18. October 1814. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39798>)